



ENGLISCHER SPRACHWITZ: Johnny Armstrong kennt typische Redensarten, Redewendungen und Ausdrücke, mit denen er sein Publikum unterhält. Foto: Ottmüller

## Comedian erzählt verquere Geschichten

Johnny Armstrong gastiert auf Rantastic-Bühne

Ein rothaariger Wichtel mit einem langen, spitzen Bart steht auf der Bühne, der mit einem leicht englischen Akzent spricht und versucht, das Publikum für sich und seinen Humor zu gewinnen. Doch es dauert eine Weile, bis die Gags von Johnny Armstrong auf der Rantastic-Kleinkunstbühne zünden. Vielleicht liegt es an der Kultur. Denn Johnny Armstrong ist ein irischer Brite, halb Schotte, halb Engländer und in Blackpool aufgewachsen, entsprechend ist sein Humor. Der Comedian kann über sich selbst lachen, nutzt die englische Art des Sprachwitzes und erzählt die verquersten Geschichten.

Eigentlich ist er Maschinenbauer, hat in Edinburgh seinen Bachelor gemacht. Neben dem Studium hat es ihn jedoch immer wieder auf die Bühne gezogen, wo er bevorzugt Comedy-Rollen übernahm. Es war aber die Stand-up-Comedy, die ihn begeisterte und sein Publikum zum Lachen brachte. Dass er das zu seinem Beruf machen wollte, hat er schnell bemerkt und den Maschinenbau an den Nagel gehängt.

Im Jahr 2013 kam er zum ersten Mal nach Deutschland, weil er eine Fremdsprache lernen wollte, und die kann er nun zur Perfektion. Johnny kennt typische Redensarten, Redewendungen und Ausdrücke, sein deutsches Vokabular ist anscheinend unendlich.

Da es ihm in Berlin gefiel, beschloss er der beste Comedian in Deutschland zu werden. Gerade entwickelt er sein zweites Programm, ein „Work-in-Progress“, denn er probiere gerne auf der Bühne aus, schließlich könne er erst nach der Publikumsreaktion sagen, was gut ankomme.

Johnny Armstrongs Humor braucht allerdings eine gewisse Zeit, bis er in

Haueneberstein ankommt. Das liegt nicht unbedingt daran, dass er nicht lustig ist. Im Gegenteil. Johnny ist der Inbegriff des englischen Humors. Er versteht es, aus Alltäglichem witzige Geschichten zu stricken, die vielleicht für badische Ohren etwas zu abgefahren oder mitunter zu deftig sind. Denn Johnny ist abgefahren und sein Humor ebenfalls.

Seine Witze verwenden dasselbe Schema wie englische Gags, was nicht immer für das deutsche Publikum funktioniert, vor allem, wenn er seine Geschichten mit Schimpfwörtern vollstopft. Verblüffend ist, dass er es schafft, den englischen Humor eins zu eins ins Deutsche zu übertragen. Denn gerade Humor ist kulturell verankert und lässt sich nicht so einfach übersetzen. Und genau das ist wahrscheinlich der Grund, warum es manchmal etwas länger dauert, bis die Lacher im Saal kommen.

Besser läuft es, als er sich über englische und deutsche Klischees auslässt, denn das funktioniert immer. Beispielsweise die Sache mit dem Essen. Zwar könnten die Engländer nicht kochen, aber die Bezeichnungen einiger deutscher Speisen versteht der Brite überhaupt nicht. Was hat Teewurst mit dem Heißgetränk zu tun? Waren die Schweine der Edelsalami adelig? Und Bierschinken, wo ist da das Bier?

Was überhaupt nicht sein Ding ist, ist politisches Kabarett. Stand-up-Comedy sei zwar in Deutschland eine Herausforderung, verrät er in der Pause, aber der Comedian kommt auf der Rantastic-Kleinkunstbühne an. Sein Humor ist direkt und nicht immer ganz jugendfrei, aber der in Berlin lebende Brite unterhält das Publikum und erhält dafür viele Lacher. Beatrix Ottmüller

Der Humor ist teilweise sehr deftig